

Aufnahmestopp trotz leerer Zimmer

Pflege Heilig-Geist-Stiftung in Nesselwang lädt zu einem Gesprächsabend mit Politikern ein – auch um die eigene Situation zu erklären

Nesselwang Warum Zimmer leer stünden, aber keine Pflegebedürftigen aufgenommen würden? Diese Frage wird in der Öffentlichkeit zum Teil diskutiert, wenn es um das Alten- und Pflegeheim der Heilig-Geist-Stiftung in Nesselwang geht. Grund dafür ist fehlendes Personal. Um über diese Probleme zu sprechen, lud Stiftungsvorsitzender Gerhard Straubinger zu einem Diskussionsabend mit dem gesundheitspolitischen Sprecher der CSU im Bundestag Stephan Stracke und dem Präsidenten des Landesamtes für Pflege Dr. Markus Schick ein. Zahlreiche Besucher erschienen.

Zunächst stellte Stiftungsvorsitzender Franz Erhart die Besonderheit der Pflegeeinrichtung in und für Nesselwang als kommunal geführtes Altenheim dar, worauf man sehr stolz sein dürfe. Dennoch habe die Stiftung, wie viele ähnliche Einrichtungen, ein Personalproblem.

Das Thema Pflege ist ein Brennpunkt, dem die Politik mit verschiedensten Konzepten zu begegnen versucht. Mit der Veränderung des Systems von der Bedarfspflege in die Bewertung zu Pflegegraden wurde bereits ein großer Schritt zur Verbesserung getan. Ein weiterer Schritt zur Entlastung von pflegenden Angehörigen vor allem im finanziellen Bereich wurde mit dem neuen Pflegeentlastungsgesetz auf dem Weg gebracht.

Dies beende den Pflegenotstand natürlich nicht sofort. Eine weitere Veränderung müsse auch in der monetären und gesellschaftlichen Wertschätzung der Pflegedienstleistenden gegeben sein, sagte Stracke. Des Weiteren zeigte er den neuen Weg der Ausbildung in der Generalistik, die eine größere Durchlässigkeit in den verschiedenen Pflegeberufen schaffen soll, ebenso wie die Möglichkeit zur akademischen Weiterbildung und die internationale Vergleichbarkeit.

Hohe Erwartungen geweckt

Schick stellte das Landesamt für Pflege vor. Im Jahr 2018 wurde das bayrische Pflegepaket auf den Weg gebracht und damit vor eineinhalb Jahren das Landesamt neu geschaffen. Damit seien hohe Erwartungen mit geringen Ressourcen verbunden gewesen. Mittlerweile ist das Landesamt personell gewachsen, um die vielfältigen Aufgaben, die Schick den Anwesenden aufzeigte, zu bewältigen. Er betonte, dass es eine Herausforderung darstellt, den hohen Ethikkodex in der Pflege zu erfüllen. Dafür stellt der Staat finanzielle Mittel zur Verfügung. Das allein genüge aber nicht, denn die Gelder würden oft nicht abgerufen. Es müssten noch weitere Maßnahmen ergriffen werden, um dem Pflegenotstand entgegenzutreten.

Bei der anschließenden Diskussionsrunde fragte Stefan Abt konkret nach Maßnahmen zur Beseitigung des Fachkräftemangels. Stracke bestätigte ihm, dass es harte Jahre werden, bis die verschiedenen Faktoren, die auf den Weg gebracht wurden, greifen. Für Barbara Hendl vom Sozialdienst der Rehaklinik Pfronten ist es sehr schwierig, einen Pflegeplatz für ihre Patienten zu finden. Sie stellte den Antrag, ob in Nesselwang ein ambulanter Pflegedienst gebildet werden könne, da die Versorgung sehr schlecht sei.

Zum Abschluss der teils sehr emotionalen Diskussion wies Stracke darauf hin, dass der Pflegeberuf in der Öffentlichkeit positiv dargestellt werden muss, um ein besseres Image zu bekommen. Damit junge Menschen ihn erlernen. (eb)



Das Pflegeheim der Heilig-Geist-Stiftung in Nesselwang hat Geschichte und einen guten Ruf – aber auch Probleme, Personal zu finden. Archiv-Foto: Markus Röck